

## **Einführung in die Tagung und den Tagungsband**

Unser einleitender Beitrag beinhaltet die zu Tagungsbeginn vorgetragene Einführung in die Hannoveraner Sektionstagung (von Detlef Kuhlmann als Ausrichter) und die im Nachgang formulierte Einführung in den vorliegenden Tagungsband (von Eckart Balz als Mitherausgeber).

### **Einführende Worte zur Tagung**

Nach dem Grußwort des Hausherrn und der Eröffnung der Tagung durch den Vorsitzenden des Sektionssprecherrats ist es nun meine Aufgabe, als örtlicher Ausrichter in die Tagung einzuführen. Ich möchte Sie alle jedoch zuvor ebenso herzlich begrüßen, und zwar im Namen des Kollegiums des Instituts für Sportwissenschaft der Leibniz Universität Hannover und insbesondere im Namen der geschäftsführenden Leitung – wie das bei uns so heißt – dem Kollegen Alfred Effenberg als geschäftsführenden Leiter und der Kollegin Sandra Günter als seine Stellvertreterin. Beide sind heute hier bei uns. Wir begrüßen Sie und heißen Sie sehr herzlich in Hannover willkommen!

Ich möchte mich beim Sektionssprecherrat und bei der Sektionsversammlung bedanken, die vor zwei Jahren in Bochum die Ausrichtung der Tagung an unser Institut vergeben hat. Ob es eine kluge Entscheidung war, wird sich in den vor uns liegenden drei Veranstaltungstagen zeigen. Wir freuen uns jedoch sehr, erstmals in der Geschichte der dvs-Sektion Sportpädagogik eine Jahrestagung hier in Hannover ausrichten zu dürfen. Und wir sind dem Landessportbund, namentlich seinem Vorstandsvorsitzenden Reinhard Rawe und seinem Mitarbeiterteam, zu großem Dank verpflichtet, dass wir hier zu Gast sein dürfen. Ich kann mich nicht daran erinnern, dass es schon einmal eine Jahrestagung gegeben hat, die in so enger organisatorischer Zusammenarbeit mit einem Landessportbund bzw. dessen Akademie des Sports stattfindet, wie das in diesem Jahr hier in Hannover der Fall ist – zumal beide (Landessportbund und Akademie) bereit waren, sich an einigen Stellen auch inhaltlich einzubringen; dafür sei Karl-Heinz Steinmann als Leiter der Akademie des Sports und Karin Bertram, der Abteilungsleiterin Bildung, mit ihren Teams sehr herzlich gedankt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste, für uns als örtliche Ausrichter der 30. Jahrestagung geht in diesen Minuten eine der wichtigsten Aufgaben zu Ende: die Vorbereitung der Tagung. Daran haben viele mitgewirkt. Einige der vorbereitenden Aufgaben haben wir in Gremien gebündelt: Ich möchte mich daher bei allen bedanken, die im Wissenschaftlichen Komitee (WK) und im Örtlichen Organisationsausschuss (ÖO) mitgewirkt haben. Ohne jetzt hier alle namentlich zu erwähnen, sei stellvertretend für alle Eckart Balz genannt, der formal nur dem WK angehört hat, der

aber darüber hinaus in mehrfacher Hinsicht auch als ein Ideengeber für diese Tagung genannt werden darf.

Unser Tagungsprogramm besteht aus rund hundert Einzelveranstaltungen. Wir haben aber weit mehr Beitragsangebote im Vorfeld erhalten. Nur mit Hilfe eines großen, exzellenten und verlässlichen Teams von Gutachterinnen und Gutachtern war es möglich, die von der Papierform her besten Beitragsangebote auszuwählen. Dafür sei allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen an dieser Stelle ebenso herzlich gedankt. Liebe Gäste, Sie werden sicher schon bei Ihrer persönlichen Vorbereitung auf die Tagung über dieses und jenes gestolpert sein, was wir gern als „innovative Tagungselemente“ mit Ihnen gemeinsam hier erstmals erproben wollen: Die drei Foren gehören beispielsweise dazu, aber auch die Tandem-Moderationen der Einzelbeiträge, wo wir – so gut das ging – jeweils ein gemischtgeschlechtliches Duo aus Vorwuchs und Nachwuchs gewinnen konnten; danke auch an alle, die hier mitwirken werden – stellvertretend sei Lena Gabriel namentlich genannt, die das für den Nachwuchs im Vorfeld mit koordiniert hat!

Mein vorläufiger letzter Dank für heute geht an unsere weiteren Förderer und Sponsoren, ohne die wir diese Tagung nicht hätten ausrichten können: Wir haben daher zu danken für die großzügige Unterstützung durch die Betriebskrankenkasse BKK 24 in Obernkirchen im Landkreis Schaumburg und die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung, die ihren Sitz hier im Hause hat. Unser Dank gilt auch dem Friedrich-Verlag in Seelze bei Hannover, wo einige der Ihnen allen bekannten sportpädagogischen Fachzeitschriften produziert werden. Wir danken dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft für den fast schon traditionellen Zuschuss bei Sektionstagungen. Nicht zuletzt möchte ich mich beim Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover bedanken, wo wir morgen zu Gast sein dürfen im Rahmen der Verleihung des Fakultätenpreises *Ars legendi Sportwissenschaft*, zu der ich Sie alle hiermit noch einmal herzlich einlade.

Das Thema unserer 30. Sektionstagung lautet „Sportwissenschaft in pädagogischem Interesse“. In der Ausschreibung zur Tagung haben wir erläutert, inwiefern speziell die Sportpädagogik der Sportwissenschaft insgesamt richtungweisende Impulse zu verleihen vermag. Von den Beziehungen der Sportpädagogik zu ihren Schwesterdisziplinen in der Sportwissenschaft ist dabei die Rede und von der Pflege dieser Beziehungen zu diesen Schwesterdisziplinen: Import, Export und Kooperation sind die Schlagworte dieser bilateralen Wertschöpfung.

Die herausragende Bedeutung und Verantwortung der Sportpädagogik für die gesamte Sportwissenschaft ist uns damals gleichsam in die Gründungsurkunde der Sektion Sportpädagogik geschrieben worden. Das alles ist jedenfalls nachzulesen im Berichtsband der „Tagung zur Gründung einer dvs-Sektion Sportpädagogik“, die am 25. und 26. Juni 1987 – also fast auf die Woche genau vor 30 Jahren – in Bielefeld stattfand (Brehm & Kurz, 1987). Neun Zeitzeuginnen und 41 Zeitzeugen, also 50 Personen waren damals in Bielefeld im Zentrum für interdisziplinäre Forschung dabei; etwa eine Handvoll davon ist übrigens auch heute hier.

Der Autor des ersten der beiden einleitenden Referate aus dem Berichtsband, der Nr. 28 der damals noch sog. „dvs-protokolle“, hatte sich zur Aufgabe gestellt, die

„Situation sportpädagogischer Forschung in der Bundesrepublik Deutschland“ zu skizzieren. Dabei wollte er seine Ausführungen ausdrücklich als „wissenschaftspolitische Provokationen“ verstanden wissen, und zwar mit durchaus optimistischem Anstrich – denn wörtlich heißt es an einer Stelle: „Meine Überzeugung ist nun, dass die Chancen wachsen, die gesellschaftliche Bewertung der Sportwissenschaft unter dieser Humanisierungs- oder pädagogischen Perspektive in nächster Zeit wesentlich zu verbessern“ (S. 17). Der Autor hatte damals – so lautet jedenfalls sein letzter Satz im Berichtsband – einen „Diskussionsrahmen“ anbieten wollen. Es liegt nun an uns, diesen Diskussionsrahmen nach 30 Jahren erneut aufzunehmen, dazu eine Bewertung aus heutiger Sicht vorzunehmen und diese sodann in die Zukunft zu projizieren. Das Forum „Sportpädagogik 2020“ könnte ein zentraler, sollte aber nicht der einzige Ort dafür sein.

Der Autor der „Wissenschaftspolitischen Provokationen“ von 1987 ist einer der Gründungsväter der dvs-Sektion Sportpädagogik. Wir können ihn bei vielen Diskussionen während der Tagung mit einbeziehen und persönlich befragen. Denn wir haben ihn zu dieser 30. Jubiläumstagung nach Hannover eingeladen – nicht zuletzt auch wegen seiner bildungs- und sportbiografischen Stationen in Hannover: als Abiturient am Ratsgymnasium bzw. als Leichtathlet bei Hannover 78, jener Club, wo wir heute Abend zu Gast sein werden. Wir haben den Gründungsvater gefragt, in welcher Rolle wir ihn zur diesjährigen Tagung einladen dürfen: Betrachtet mich einfach als „Gast“, war seine ebenso bescheidene wie diplomatische Antwort. Ich möchte aber trotzdem jetzt vorschlagen, dass wir ihn zum „Ehrengast“ bei unserer Tagung befördern – wenn Sie einverstanden sind, meine sehr verehrten Damen und Herren: Herzlich willkommen, Dietrich Kurz, herzlich willkommen als unser Ehrengast, lieber Dietrich!

Jetzt können wir also endlich loslegen. Ich möchte Ihnen daher unseren ersten Plenarreferenten kurz vorstellen: Prof. Dr. Marian Döhler ist der am 4. Mai 2017 neu gewählte Dekan der Philosophischen Fakultät der Leibniz Universität Hannover, zu der unser Institut für Sportwissenschaft als eines von 14 weiteren Instituten gehört. Wir haben ihn aber nicht allein deshalb für einen Vortrag gewinnen können – denn: Es gehört zur guten Tradition von Tagungen unserer Sektion, dass ein Plenarvortrag von einer Person gehalten wird, die weder aus der Sportpädagogik noch aus der Sportwissenschaft kommt. Diese Person sollte aber vorzugsweise der gastgebenden Hochschule angehören. Beide Kriterien erfüllt Marian Döhler. Mehr noch: Mit ihm und seinem Vortragsthema schaffen wir eine interdisziplinäre Verbindung, die es m.W. in der Vergangenheit bei unseren Sektionstagungen so noch nicht gegeben hat:

Der Titel des Vortrags von Marian Döhler hier und heute lautet: „Politische Verantwortung und politische Bildung im Sport: mündiger Bürger, mündige Athletin?“ Damit werden mögliche Verbindungen zwischen Politik und Sport schon vorgespurt. Und was Politik und Sport als noch junge Wissenschaftsdisziplinen angeht, ringen da nicht beide um den Erhalt der Einheit in Vielfalt und müssen da nicht beide einen Verlust der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit hinnehmen? Unter der Überschrift „Fach ohne Ausstrahlung“ wurde zumindest für die Politikwissenschaft vor einem

Jahr dazu in der FAZ eine große Debatte eröffnet. Insofern, lieber Herr Kollege Döhler, sind wir sehr gespannt, was wir für die Sportwissenschaft, resp. für die Sportpädagogik von der Politik und jetzt gleich von Ihnen lernen können.

## **Einführende Hinweise zum Tagungsband**

Für unsere Jahrestagung gab es im Vorfeld, wie üblich, zahlreiche Ankündigungen, eine Homepage (mit den einschlägigen Anmeldeoptionen zur Teilnahme und zur Einreichung von Beiträgen bzw. Abstracts) und ein gedrucktes Tagungsprogramm. Das Tagungsprogramm dieser Jahrestagung enthält – neben dem Grußwort und der Einleitung, inhaltlichen und organisatorischen Hinweisen, Wegbeschreibungen, Werbung und Auflistung von Partnern bzw. Förderern sowie Dank an die Gutachterinnen und Gutachter – eine Übersicht aller Beiträge im Rahmen der vorausgegangenen Nachwuchstagung (14.-15. Juni 2017) und insbesondere der 30. Jahrestagung in der Sektion Sportpädagogik zum Thema „Sportwissenschaft in pädagogischem Interesse“ (15.-17. Juni 2017).

Aufgeführt sind im Programm drei „Hauptvorträge“, sieben „Arbeitskreise“, zahlreiche gebündelte „Einzelbeiträge“ (zwölf Blöcke), drei „Foren“ und „Diskursimpulse“, die „Postersession“ und „Einblicke“ (z. B. in die Akademie des Sports); darüber hinaus finden sich eine Abendveranstaltung bei Hannover 78, ein Empfang des Oberbürgermeisters im Neuen Rathaus (mit Verleihung „Ars legendi Fakultätenpreis Sportwissenschaft 2017“), Pausenangebote und Verlagspräsentationen, die obligatorische Sektionsversammlung und der Tagungsabschluss (mit Buchübergabe). Aus diesem umfangreichen Programm wird mit dem Tagungsband also „nur“ ein Ausschnitt abgebildet, der vor allem die wissenschaftlichen Vorträge in den verschiedenen Veranstaltungsformaten betrifft.

In diesem Sinne dokumentiert unser Tagungsband „die“ Beiträge zur 30. Jahrestagung der Sektion Sportpädagogik in der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs). Dieses Dokument hat in der einschlägigen dvs-Schriftenreihe seinen angestammten Platz, auch wenn den Jahrestagungen in letzter Zeit – vor allem mit Blick auf die noch junge „Zeitschrift für sportpädagogische Forschung“ – nicht mehr automatisch ein entsprechender Tagungsband nachfolgt, sondern manchmal nur ein Abstract-Band vorausgeht. Wir haben uns dafür entschieden, die zuweilen vorläufigen Abstracts in sparsamer Form (als Link bzw. Ausdruck) rechtzeitig zugänglich zu machen und nun die (also möglichst alle) ausgearbeiteten Beiträge im Nachgang als thematisch gebündeltes Gesamtpaket zu publizieren.

Dies heißt allerdings nicht, dass die Tagung damit vollständig abgebildet werden kann. Denn in mehrfacher Hinsicht haben einige Tagungsbeiträge nicht ihren Weg in diesen Band gefunden: weil sich die vielen Diskussionsbeiträge und informellen Fachgespräche kaum adäquat einfangen lassen, weil die ausgestellten Poster hier nicht mitberücksichtigt werden konnten bzw. sollten, weil manche Referentinnen und Referenten aus ganz unterschiedlichen Gründen keinen Beitrag mehr beisteuern

konnten oder diesen an einem anderen Ort veröffentlichen wollten, weil sich ein Forum als zu sperrig für die anschließende Dokumentation erwies und auch ein Hauptvortrag hier nicht mitpubliziert werden konnte etc. Nichtsdestotrotz gibt der Tagungsband in vorliegender Form gewiss einen hinreichend umfassenden Überblick zum Tagungsthema „Sportwissenschaft in pädagogischem Interesse“.

Mit diesem Thema sollen die Beziehungen der Sportpädagogik zu ihren Schwesterdisziplinen beleuchtet werden – in der Annahme, dass die Sportpädagogik eine originäre und prinzipiell gleichberechtigte Teildisziplin innerhalb der Sportwissenschaft darstellt (also weder nur „Magd“ noch gleich „Domina“ sein muss). Vielmehr gilt es, die Beziehungen zu den Schwesterdisziplinen zu pflegen, daraus wissenschaftlich zu schöpfen und selbst richtungsweisende Impulse zu geben. In einem pädagogischen Interesse an Menschen, deren Entwicklung sportliche Aktivitäten zu Gute kommen sollen, lässt sich diese Beziehungsarbeit zumindest auf dreifache Weise gestalten:

- Erstens als *Adaptation*, d. h. durch systematischen Import und gezielten Gebrauch von pädagogisch relevanten Erkenntnissen aus anderen sportwissenschaftlichen Teildisziplinen (z. B. der Sportpsychologie für entwicklungsgemäße Interventionsprogramme), wobei die Schwesterdisziplinen als zuliefernde „Helferinnen“ fungieren.
- Zweitens als *Stimulation*, d. h. durch konsequenten Export und von sportpädagogischen Erkenntnissen und problemorientierten Anfragen bei anderen sportwissenschaftlichen Teildisziplinen (z. B. der Sportsoziologie hinsichtlich sozialer Integrationsleistungen), wobei die Schwesterdisziplinen als zu aktivierende „Adressatinnen“ fungieren.
- Drittens als *Kooperation*, d. h. durch gemeinsam getragene Forschung und themenspezifische (interdisziplinäre) Projekte mit anderen sportwissenschaftlichen Teildisziplinen (z. B. der Bewegungsforschung zum intentionalen Bewegungslernen), wobei die Schwesterdisziplinen als co-aktive „Partnerinnen“ fungieren.

Von diesen Möglichkeiten der Beziehungsarbeit einer selbstbewussten Sportpädagogik mit ihren Schwesterdisziplinen zeugen auch manche Beiträge im vorliegenden Tagungsband. Unser Band folgt mit seiner Gliederung im Wesentlichen dem vorgesehenen (und realisierten) Tagungsverlauf: Nach der Begrüßung durch den Hausherrn Reinhard Rawe (LSB Niedersachsen) und dieser Einführung stehen zunächst zwei Hauptvorträge von Marian Döhler (Politikwissenschaft, Leibniz Universität Hannover) und von Vera Volkmann (Sportwissenschaft, Stiftung Universität Hildesheim); daran schließen sich die sieben Arbeitskreise (mit bis zu vier Beiträgen) und die Einzelbeiträge in elf Blöcken an (mit bis zu fünf Beiträgen, Sportlehrerausbildung I und II wurden zusammengelegt); am Ende des Bandes finden sich zudem noch drei Beiträge aus den Veranstaltungsformaten „Forum“ und „Diskursimpulse“ sowie letzte „Worte auf den Weg“ von Dietrich Kurz (die für den Heimweg der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwar nicht wörtlich so mitgegeben wurden, aber für den weiteren Weg der Sportpädagogik durchaus orientierend sein dürften; hierzu Kurz, 2017).

Darüber hinaus können vielleicht auch die an verschiedenen Stellen eingefügten Fotos einige Eindrücke aus dem vielschichtigen Tagungsverlauf widerspiegeln. Zum Tagungsverlauf haben uns zahlreiche positive – mündliche wie schriftliche – Rückmeldungen erreicht und mögen, wenn hier auch nicht aufgeführt, Anlass sein, die eigenen Erinnerungen nochmal hervorzuholen. In jedem Fall wünschen wir den geeigneten Leserinnen und Lesern dieses Tagungsbandes anregende Lektüre und erfolgreiches Arbeiten in der Sportpädagogik!

## Literatur

Brehm, W. & Kurz, D. (Red.). (1987). *Forschungskonzepte in der Sportpädagogik* (dvs-protokolle Nr. 28). Clausthal-Zellerfeld: dvs.

Kurz, D. (2017). *Pädagogische Fragen zum Sport. Ausgewählte Beiträge*. Hildesheim: Arete.

